

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

280 (29.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241679)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten holt Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Feuille über deren Raum für das Verlagsamt Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 280

Sonntag den 29. November 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die aufgehobene Spionagezentrale.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 27. November.

Es hat lange Zeit gedauert, bis die Schweizer Behörde sich zum Zugreifen gegenüber der in Genf etablierten Spionagezentrale entschlossen hat. Daß von Genf aus ein umfassesendes Auspürißsystem betrieben wird, wußte man seit geraumer Zeit, denn wiederholt deuteten die Fäden einer von der Schweiz aus mit großer Rührigkeit nach verschiedenen Ländern hin betriebenen Spionage nach dem von Franzosen so viel zum längeren Aufenthalt benutzten Klein-Paris am schönen Genfer See. Jetzt hat der Schweizer Bundesrat endlich zugegriffen und die in erster Reihe kompromittierten Personen ausgewiesen. Es sind dies der Franzose Varguier, der sich als Ingenieur bezeichnet und Hauptmann im französischen Kriegsministerium sein soll, der italienische Privatdetektiv Rosetti und der in Rom verhaftete Italiener Menozzi, während gegen den Genfer Staatsbeamten Kossel ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist. Entgegen der ersten Meldung hat sich die in Genf betriebene Spionage nicht bloß gegen fremde Staaten, sondern auch gegen die Schweiz gerichtet, und das hat die Bundesregierung offenbar erst zu einem energischeren Zugreifen ermuntert. Jedenfalls scheint die Genfer Spionagezentrale vorwiegend gegen den Dreibund gerichtet gewesen zu sein, denn wenn sie auch in erster Reihe in Italien arbeitete und zwar vor allem im Mittelmeergebiet, so wußte man doch schon bei der berüchtigten Rebl-Affäre in Wien, daß die Fäden nach Genf laufen, und in Deutschland wurde das Treiben des Genfer Bureaus zuerst bekannt, als auf der Zeppelintour in Friedrichshafen einige, wie jedoch verächtlich wird, erfolglose Auspürißversuche gemacht wurden.

Von Paris aus wird mit einem fast verdächtigen Eifer versucht, daß in Genf nicht für Rechnung Frankreichs pioniert worden sei. In Wahrheit scheint es sich aber um ein weitverzweigtes Unternehmen gehandelt zu haben, das für den Dreibund gegen den Dreibund pionierte, und schon daß die Tätigkeit des Bureaus sich

in erster Reihe gegen die Mittelmeerhäfen richtete, läßt darauf schließen, daß neben England auch Frankreich in erster Reihe beteiligt war. Im übrigen sind dies ja die beiden Länder, in denen am meisten über fremde Spione gefahren wird, und die sie dabei nach dem Motto „haltet den Dief!“ selbst am intensivsten betreiben. Es kann auch als zweifelhaft erscheinen, ob man mit dem in Genf ausgehobenen Kleeblatt wirklich die Spionagezentrale oder nicht am Ende bloß eine Filiale gefaßt hat. Jedenfalls wird man sich in dieser Hinsicht keiner allzu optimistischen Auffassung hingeben dürfen, denn es wird auch hier heißen: Den Bösen seid ihr los, die Bösen sind geblieben!

Es ist eine Binsenweisheit, daß von der Spionage zu allen Zeiten von allen Mächten Gebrauch gemacht wurde, die auf ihre militärische Schlagfertigkeit Wert legen. Andererseits lehren uns aber die Tatsachen, daß dies Auspürißsystem gerade in den letzten Jahren in einer Weise an Umfang und Energie zugenommen hat, die ja auch die Reichsregierung zu verstärkten Abwehrmaßnahmen in Gestalt des dem Reichstage schon zu Beginn der Session zugegangenen Entwurfs eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse veranlaßt. Schon die fortwährenden Prozesse, die sich vor dem Reichsgericht abspielen, zeigen uns, daß in Deutschland ein ganzes Netz von Spionen arbeitet. Und diese Zunahme der Spionage ist eigentlich gar nicht verwunderlich, denn sie hängt logisch mit den gesteigerten Rüstungen und mit der seit dem Beginn der Balkankrisis sehr ungewissen und gespannten weltpolitischen Lage zusammen. Eine verstärkte Abwehr war und ist deshalb umso mehr geboten, weil die meisten anderen Staaten uns in bezug auf die Verschärfung der auf die Spionage gesetzten Strafen längst vorangegangen sind.

Eben deshalb wurde es allgemein bebauert, daß der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, der eine wesentliche Verschärfung der auf den Verrat militärischer Geheimnisse und die Spionage gesetzten Strafen vorsieht, bisher zurückgestellt worden war, und zwar hauptsächlich infolge der Bedenken gegen den § 9, der die fahrlässige Preisgabe militärischer Geheimnisse durch Beamte besonders an die Presse verbieten sollte. Es war nicht mit Unrecht eingewendet worden, daß die Fassung dieses Paragraphen einen Fallstrich für die Presse bedeute und leicht jede Berichterstattung über militäri-

sche Dinge von vornherein verhindern könnte. Da unterdessen in dieser Frage ein Kompromiß zwischen der Regierung und den Parteien in die Wege geleitet worden ist, dürften sich der schnellen Erledigung des Gesetzentwurfes jetzt keine Hindernisse mehr entgegenstellen, denn in der Volksvertretung herrscht nahezu Einstimmigkeit über die Notwendigkeit einer Verschärfung der Spionagestrafen. Freilich werden diese sehr wünschenswerten neuen gesetzlichen Bestimmungen immer nur den Rahmen für die sorgsame Kontroll- und Abwehrfähigkeit der Behörden bilden. Doch dürften die wesentlich verschärften Strafen des neuen Gesetzes vor allem auf die sogenannten Gentlemenspione ernüchternd wirken, während bisher die deutsche Zeitungshandlung noch dazu mit der Aussicht auf früher oder später erfolgende Begnadigung (!) wahrlich nicht geeignet war, Abenteuerlustige von der Spionage in Deutschland abzuschrecken.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 27. Nov. Wie der Kreuzzeitung mitgeteilt wird, steht eine Buchveröffentlichung, die ein gewisses Aufsehen zu erregen geeignet ist, für die nächste Zeit bevor: der frühere deutsche Reichszankler Fürst von Bülow hat ein umfangreiches Werk über die deutsche Politik der Gegenwart geschrieben, und dieses wird noch vor Weihnachten als Hauptteil des ersten Bandes eines seit Jahren vorbereiteten Werkes über „Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.“ im Buchhandel erscheinen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages teilte der Präsident Dr. Kaempf mit, daß der Abgeordnete Kölsch (natl.) sein Mandat niedergelegt hat. Leopold Kölsch verdrängte bei der letzten Wahl den Zentrumsabgeordneten Schüler, der bis dahin den Wahlkreis Oldenburg-Keil vertrat. Der Unterschied von acht Stimmen Mehrheit bei der Stichwahl ist allerdings gering, so daß eine Ungültigkeitserklärung des Mandats bei den vorliegenden Wahlprotesten vielleicht zu erwarten war. Bei der letzten Wahl wurden abgegeben für das Zentrum 11 615, für die Nationalliberalen 8062 und für die Sozialdemokraten 3705 Stimmen. In der Stichwahl fielen auf Kölsch (natl.) 12 712 und auf den Zentrumskandidaten 12 704 Stimmen.

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

33) Brigitte suchte vergebens Anita zu Wiederaufnahme der gemeinsamen Spaziergänge zu bewegen. Sie brauche nicht zu befürchten, ihren Bruder Wolf zu treffen. Der habe eingesehen, daß es besser sei, er merde ihren Umgang. Und warum sollten sie zwei Frauen denn auf ihre Erholungs- und Spaziergänge verzichten?

„Ich muß die freie Zeit wahrnehmen, um neue Gesangsstücke einzustudieren und meine Garderobe für die arbeitsreiche Zeit des Winters in Stand zu bringen,“ sagte Anita. Doch da sie ihre Sachen immer in Ordnung hielt, gab es wenig zu tun für sie, und sie empfand auch geradezu einen Widerwillen, eine Hand für sich zu rühren. Doch auch zu singen und zu spielen war sie nicht fähig. Eine sonderbare Kufellosigkeit jagte sie immer wieder empor zu zweckloser Tätigkeit im Haushalt, oder sie saß stundenlang vor sich hinstarrend und den Stimmen der inneren Angst lauschend. Die mahnten und hoferten, wie es werden sollte, und machten ihr bittere Vorwürfe über ihren Müßiggang. Sie schämte sich, aber sie besaß nicht die Macht, sich zu ändern.

Eine Antwort auf ihren Brief an den Notar hatte sie nicht erhalten. — Warum auch sollte man sich die Nähe des Schreibens machen? Man würde abwarten, bis die Zeit der Einkuhlung Heinis gekommen sei und dann zu Handlungen schreiten. Dann erst würde der rechte Kampf für sie beginnen — und sie war jetzt schon so müde.

Harto schüttelte den Kopf, wenn er Anita so interesselos und energieelos ihren Tag durchleben sah; wenn sie oft so niedergedrückt war, daß selbst Heini die Mutter nicht aufzuheitern vermochte.

„Warum malen Sie nicht, wenn Sie nicht Lust zum Spielen und Singen haben?“ mahnte er.

„Ich kann nicht!“ entgegnete sie und dabei blieb es. „Wir müssen ihr wieder Arbeit schaffen, je mehr, desto besser,“ sagte er zu Brigitte. „Sie ist von Jugend auf an anstrengendes Schaffen gewöhnt und besitzt viel zu viel Tätigkeitsdrang, um eine unfreiwillige Muße nicht eher als Strafe denn als Glück zu empfinden.“

Aber als Brigitte eines Tages kam, um Anita im Namen der Gräfin Steinberg, einer Tante der Stelzes, eine Einladung zu einem Gartenfest zu überbringen, mit der speziellen Bitte, einige Lieder singen zu wollen, ergriff Anita diese Gelegenheit zur Betätigung durchaus nicht mit Begeisterung.

„Es wird auf dem Fest eine Verlosung zugunsten eines Arbeiterinnenheimes veranstaltet. Sie werden also Ihre Kunst gewissermaßen, wie Sie wünschen, in den Dienst der Wohltätigkeit stellen,“ schloß Brigitte, ihr Zögern bemerkend.

„Die Gräfin kennt mich ja gar nicht,“ sagte Anita. „Sie weiß nicht, ob ich ihr mit meinem Gesang nicht das ganze Programm verderbe.“

„Sie kennt Sie durch Ihre Schülerin, die Baroness Schölterin. Außerdem genügt meiner Tante meine Empfehlung.“

„Dann haben Sie die Gräfin sicher gebeten, mich singen zu lassen?“ — Es klang sehr mißtraulich, aber Brigitte erklärte mit vollkommener Ruhe, daß ihre Tante in großer Verlegenheit gewesen sei, weil die meisten der ihr bekannten Künstler und Künstlerinnen, die sonst auf ihren Festen mitgewirkt hätten, schon abgereist wären. Da habe sie Anitas Namen nur zu nennen brauchen.

„Sie hat durch die Baroness Schölterin schon viel Gutes und Schönes von Ihnen gehört, Anita, und ich habe ihr ausdrücklich versprochen müssen, daß Sie sich

als Gast der Gräfin für das ganze Fest betrachten wollen und nicht etwa nur kommen, um zu singen.“

Anita dachte einen Augenblick nach: „Man wird für ein Sommerfest natürlich wünschen, daß ich leichte, heitere Lieder vortrage, und das gelingt mir jetzt nicht.“

„Wie wäre es denn mit Volksliedern?“

„Ja — die könnte ich singen.“

„Herrlich! Das sind gerade Ihre Glanznummern.“

Also Sie werden kommen?“

Anita zögerte noch ein Weilchen. Dann reichte sie Brigitte herzlich die Hand.

„Es ist so undankbar von mir, nicht sofort freudig zuzustimmen. Sie mühen sich um mich, ich erkenne das aufrichtig an, aber es wird mir schwer, von der mir lieb gewordenen Gewohnheit des Alleinseins zu lassen und wieder unter Menschen zu gehen. — Doch ich will kommen. — Ich sehe ja ein, daß es notwendig für mich ist.“

Und nachdem sie sich erst einmal zu dem Entschlusse ausgerafft hatte, nahm er bei ihrem impulsiven Naturell auch sofort ihre Gedanken gefangen.

Das Fest sollte bereits in einer Woche stattfinden, und sie hatte vollauf zu schaffen, um ohne fremde Hilfe und mit möglichst wenigen Ankosten eine elegante Toilette für den Zweck herzurichten. Dem sie mußte durchaus aufstehen, wie es der Witwe eines Dremensberg gehörte, wenn sie auch nur eine einfache Musiklehrerin war.

„Sie werden hoffentlich nicht vollkommen schwarze Gewänder für den Feiertag wählen,“ sagte Harto, als Anita Wolken von schwarzem Tüll um sich aufstapelte. „Sie verderben ja den Leuten die Stimmung, wenn Sie am sonnigen Sommertag unter ihren farbenfreudigen Gestalten wie eine Nonne umherwandeln. Und man wird meinen, Sie wollten sich nur möglichst interessant machen.“

Das Anwachsen der Angestellten. Die mittlere Schicht, welche die heutige Wirtschaftsgestaltung zwischen die Selbständigen und die Arbeiter einschleibt, nimmt erstaunlich rasch zu und verbreitet sich ganz erheblich. Sie hat sich, wie aus einer Zusammenstellung im Reichsarbeitsblatt hervorgeht, seit der vorigen Berufserhebung im Jahre 1895 verdoppelt. Von 1,1 Million wuchs sie auf 2,1 Millionen Mitglieder an. Besonders lebhaft ist die Steigerung der Zahl der technischen Angestellten und des Kontorpersonals, aber auch die Werkmeister, überhaupt das Aufsichtspersonal und die Verkauferschaft sind in den Jahren von 1895 bis 1907 stark vermehrt worden. Bei einer so ungemein schnellen Ausdehnung der Beamtenschaft der Industrie sind viele jüngere Erwerbstätige in diese Berufsstellungen hineingezogen worden. So kommt es, daß die männliche Angestelltenchaft einen im ganzen jugendlichen, dem Arbeiterstande ähnlichen Altersaufbau hat. An unter 20 Jahre alten haben die Angestellten allerdings weniger junge Männer (17,9 v. H.) als der Lohnarbeiterstand (23,3 v. H.) unter sich. Aber an zwanzig- bis dreißigjährigen und noch mehr an 30 bis 50 Jahre alten Männern ist die Angestelltengruppe verhältnismäßig noch reicher als der Arbeiterstand. Von den 1,7 Millionen männlichen Angestellten und Beamten sind etwas über eine halbe Million 20 bis 30 Jahre alt, fast 700 000 30 bis 50 Jahre alt, so daß 7 unter je 10 im Alter zwischen 20 und 50 Jahren stehen. Noch nicht zwanzigjährige Männer sind insgesamt etwas über 300 000 gezählt worden. An mehr als 50 Jahre alten Personen finden sich nicht ganz 200 000 oder gegen 12 unter je 100 Angestellten. Das ist ein Anteil, wie ihn gerade so hoch auch die männliche Lohnarbeiterchaft aufweist. Die Höhe des Anteils der jüngeren, noch nicht 30 Jahre alten, die insgesamt fast die Hälfte der Angestellten ausmachen, ist in erster Linie durch die Verkauferschaft im Handel bedingt. Die Kommis stehen zu mehr als $\frac{3}{4}$ in diesem Alter. Dazu kommt ferner die hohe Zahl der Kontoristen jüngerer Alters in Betrieben der Industrie wie des Handels in Betracht. Die mehr als 50 Jahre alten Angestellten umfassen in erster Linie Werkmeister in Industriebetrieben, mittlere Beamte im öffentlichen Dienst wie Buchhalter und andere Kontoristen im Handelsgewerbe. Die Zunahme der mehr als 50 Jahre alten Angestellten ist zwar nicht ganz so rasch vor sich gegangen wie die der jüngeren Angestellten und der im reifen Alter zwischen 30 und 50 Jahren, aber sie haben sich doch auch von 117 000 auf fast 200 000 vermehrt. Die in der Industrie Beschäftigten für sich betrachtet, weisen sogar eine reichliche Verdoppelung auf. Verheiratet sind unter den 1,7 Millionen männlichen Angestellten 855 000, verwitwet oder geschieden 28 400 und unverheiratet 819 400. Unter je 100 sind also 48 nicht verheiratet und 52, die eine Familie begründet haben. In der Gruppe der 40 Jahre und darüber alten Angestellten ist in der Industrie fast neun Zehntel verheiratet, insbesondere sind unter dem Aufsichtspersonal mehr als 9 unter je 10 verheiratet. Innerhalb der Gruppe der 30 bis 40 Jahre alten Industriebeamten sind unter dem Aufsichtspersonal fast neun Zehntel verheiratet, unter den technischen Betriebsbeamten und dem Kontorpersonal etwa sieben Zehntel. Im ganzen ist die Zahl der unverheiratet gebliebenen Angestellten, insbesondere in der Industriebeamtenschaft, nicht hoch. Der Angestellte schreitet im Durchschnitt zwar später zur Begründung einer Familie, aber der Eintritt in die Ehe auch vor vollendetem 30. Lebensjahre ist nicht unbeträchtlich. An unter 30 Jahre alten Chemikern finden sich in der Industrie 54 000, im Handel und Verkehrsgewerbe 46 000. Was die einzelnen Berufszweige anlangt, so tritt die Ehehäufigkeit besonders in Berufsgebieten hervor, die zahlreiche festangestellte öffentliche Beamte umfassen, wie dies beim Forstwesen und bei dem Post- und Eisenbahnbetrieb der Fall ist.

Frankreich.

Paris, 27. November. Im Auswärtigen Amte wird erklärt, daß Minister Bichon keine parlamentarische Interpellation beantworten wolle, die sich auf die deutsche Bewegung gegen die Fremdenlegion oder auf die jüngsten Vorgänge in Zabern beziehen. Im Pariser Journal, das mit dem Ministerium Fühlung hat, werden die Chauvinisten dringend gebeten, von der Kammertribüne jede Erörterung dieser Angelegenheiten fernzuhalten.

„Puui, Harto, wie können Sie mir das sagen! Ich werde überhaupt nicht mehr andere wie schwarze Kleider tragen, aber die Laune will ich keinem damit verderben.“

Und sie unternahm die große Arbeit, in den glatten Tüll mit Silberfäden zierliche Weben zu stiften. Das nahm dem schwarzen Stoff das Düstere und gab ihm etwas sommerlich Festliches. Es wurde ein Kleid von aparter und wahrhaft feenhafter Wirkung.

Sie besah von der Zeit her, in der sie als blutjunges Mädchen in Gemeinschaft mit der Mutter mit derlei Stidereien den Lebensunterhalt verdienen mußte, noch genügend Uebung, daß das Werk ihr rasch von den Händen ging. Aber sie mußte doch täglich bis in die halbe Nacht hinein arbeiten, um es zu schaffen. Hartkopf ließ sie still gewähren. Sie sah trotz der Anstrengung jetzt frischer aus als vorher bei der unfreiwilligen Raft.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, 27. November. Fast sämtliche Zeitungen geben dem L.-M. zufolge eine Nachricht der Wochenchrift Truth wieder, nach der jüngst alle Seelords zurückgetreten seien, weil Marineminister Churchill sich persönlich in die Angelegenheiten eines jüngerer Offiziers eingemischt habe, die nach den bestehenden Vorschriften und Gewohnheiten von einer Kommission hätten erledigt werden müssen. Die Seelords hätten dem Marineminister zuerst sehr höflich auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, und als er auf seiner eigenmächtigen Einmischung bestand, hätten sie sämtlich erklärt, zurücktreten zu müssen. Das soll sehr schnell eine Meinungsänderung des impulsiven Marineministers herbeigeführt haben. Da die liberalen Blätter diese Nachricht nicht bestritten, sondern ohne Kommentar abdrucken, ist sie wohl nicht aus der Luft gegriffen.

Portugal.

Lissabon, 26. November. Nach der Daily Mail fand man im Haus einer alten Frau eine große Menge von Dynamitbomben, darunter 21 große Bomben, die furchtbare Verheerung angerichtet hätten, wenn man sie zur Explosion gebracht hätte, ferner 127 Dynamitpatronen und 18 Meter Händschmüre. Die Frau erzählte der Polizei, diese Dinge seien ihr von einem Manne zur Aufbewahrung übergeben worden, der jetzt hinter Schloß und Riegel sitze, weil man bei ihm ebenfalls in seinem Hause große Mengen von Dynamit gefunden habe. Die Zeitungen berichten, das einflußreiche Leute in Lissabon in Verbindung mit diesem Bombenfunde verhaftet worden seien.

Die mexikanischen Wirren.

Mexico, 27. November. Da die Aufständischen infolge der Unterjüngung der Bundesstruppen durch ein mexikanisches Kanonenboot wenig Aussicht haben, Tampico zu nehmen, so haben, wie aus Tampico gemeldet wird, die Aufständischen gebroht, die Petroleumreservoirs zu zerstören, falls das Kanonenboot auf eine Unterjüngung der Bundesstruppen nicht verzichten sollte. Die Fremden haben eine eigene Verteidigung organisiert, die eifrig bei der Arbeit ist. Es wird versucht, eine neutrale Zone für die Fremden herzustellen.

Die Balkanfragen.

Berlin, 27. November. Die Unterrichtung des Prinzen Wilhelm zu Wies über die amtliche Stellung der Großmächte zu seiner Antwartigkeit auf den albanischen Fürstenthron dürfte nach der Köln. Ztg. demnächst erfolgen. Die amtlichen Zustimmungserklärungen der Großmächte werden voraussichtlich in Berlin mitgeteilt werden. Die deutsche Regierung würde es daher übernehmen, dem Prinzen davon Kenntnis zu geben. Die Wahl dieses Weges empfiehlt sich aus Zweckmäßigkeitsgründen, da der derzeitige Wohnsitz des Prinzen in der Nähe von Berlin ist. Ein politisches Hervortreten Deutschlands wäre aber damit nicht verbunden.

Vermischtes.

* **Dortmund, 27. November.** Der zu sieben Jahren Gefängnis verurteilte Bankier Ohm hat gegen seine Verurteilung Revision eingelegt, insbesondere, insoweit er wegen Untreue verurteilt wurde. Auch der Staatsanwalt legte gegen das Urteil Berufung ein.

* **München, 27. Nov.** Der Magistrat der Stadt hat mit einer amerikanischen Firma in Pittsburg einen Vertrag auf Lieferung von 400 Milligramm Radiumsubstantz zur Bekämpfung der Krebskrankheit zum Preise von 70 000 M. abgeschlossen.

* **Flüssige Kohle!** Breslau, 26. November. In der heutigen Abendstunde der physikalischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau teilte der Direktor des physikalischen Instituts Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Lummer eine Entdeckung von großer Bedeutung mit. Er erklärte nämlich, daß es ihm gelungen sei, Kohlenstoff in flüssigen Zustand zu versetzen. Er hat dies Resultat an einer Bogenlampe von 220 Volt erzielt, bei der er die Beobachtung machte, daß bei Unterdruck des Stromes die Kohlentritte zu fiedeln begannen. Bei geringem Unterdruck wurde die Kohle zunächst zähflüssig, bei stärkerem Unterdruck kam die Kohle völlig zum Friesen, und bei noch stärkerem setzten sich brodelnde Perlen an; erst bei ganz starkem Unterdruck verschwanden diese Erscheinungen wieder, und die Kohle wurde wieder fest. Geheimer Rat Lummer hat diese Versuche mit den verschiedensten Kohlen gemacht, u. a. mit einer besonders reinen Kohle, die nur 0,15 Prozent Wasserbestandteile enthält, um von vornherein dem Einwand zu begegnen, daß etwa fremde Bestandteile das Sieden zuwege brächten. Daß tatsächlich der Kohlenstoff und keine anderen Bestandteile fiedeln, geht daraus hervor, daß das Siedeprodukt Graphit ist. Geheimer Rat Lummer führte seine hochbedeutende Entdeckung in Experimenten vor, die vorzüglich gelangen, und will demnächst auf die gleiche Weise den Diamanten zum Sieden bringen. Das Auditorium, das durchweg aus Männern der Wissenschaft bestand, sollte den Experimenten und Erklärungen lebhaften Beifall.

* **Rom, 27. Nov.** Die berühmte Darstellerin Cleonora Duse ist in Yervo bei Biareggio, wo sie zurzeit in

Gesellschaft Nadora Duncans weilte, an Lungenerweiterung erkrankt. Der Zustand der Künstlerin, die im Oktober ihr 54. Lebensjahr vollendet hat, wird als ernst bezeichnet.

* **Zum 65jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs I.** gibt die Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) eine Festsnummer heraus, die mit dem reichen Text, dem prächtigen, zum großen Teil in technisch vollendetem Farbendruck ausgeführten Illustrationen aufs würdigste den herzlichsten Anteil zum Ausdruck bringt, mit dem auch außerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle, im verblindeten Deutschen Reich, des ehrwürdigen Monarchen gedacht wird. Den Umschlag der Festsnummer ziert die farbige Wiebergabe eines Porträts des Kaisers, das Paul Soanowitsch nach dem Leben gemalt hat und das den Beschauer durch intime, überzeugende Auffassung fesselt. Mit dem hohen Jubilar selbst beschäftigt sind die Aufsätze: Kaiser Franz Josef I. und sein Haus von Norbert Ehrlich und Kaiser Franz Josef als Weidmann von Dr. Franz Schnürer (im letzteren Aufsatz wird besonders die anziehende Schilderung interessieren, die der Kaiser 1843 als damals dreizehnjähriger Prinz von seiner ersten Gensjagd entworfen hat). Ueber Geistiges Leben in Oesterreich läßt sich der seine Novellist und geistreiche Plauderer Felix Salten vernehmen, über den Oesterreichischen Hochadel die bekante Schriftstellerin Gräfin Edith Salburg, über die Theaterstadt Wien der bewährte Kritiker Franz Servaes, während Max Weinberg uns auf einem Spaziergang durch Wien, dessen Worte durch elf farbenprächtige Aquarelle von Graner, Pippich und Rothaug illustrativ ergänzt und geschmückt werden, den architektonisch und landschaftlich so herrlichen Hintergrund entrollt, von dem sich dann köstliche Bilder des Wiener Volkslebens in den Skizzen: „Beim Heurigen“ von Adam Müller-Gutenbrunn, „An der Haltestelle“ von Rudolf Stürzer, „Jausen“ von Karl Fr. Nowak abheben. — Die Bildnisse so vieler Persönlichkeiten von hoher Geburt und von hoher Stellung in der Geisteswelt lassen diese Festsnummer als eine kleine Porträtgalerie des modernen Oesterreichs erscheinen, während die schwarz-weißen und die farbigen Ansichten von Wiener Straßen und Palästen zusammen ein hübsches Album der Kaiserstadt an der Donau ergeben. Die Fortsetzung des von den Lesern der Zeitschrift mit wachsender Spannung aufgenommenen Romans „Der Obentrieg“ von Ludwig Ganghofer fügt sich nicht unharmonisch in den Rahmen des Ganzen; hat doch Ganghofer lange, für seine Entwicklung entscheidende Jahre seines Lebens in Wien zugebracht, dem er durch sein ganzes glückliches Naturell innerlich verwandt ist. So stellt sich diese Festsnummer mit ihrem außerordentlich reichen textlichen Inhalt und prachtvollen Bilder Schmuck als eine der schönsten Erinnerungsgaben an das 65jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef dar. Die Nummer kann zum Preise von 50 S. durch jede Buchhandlung oder vom Verlag bezogen werden.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 28. November. (Morgenblätter.) Auf dem Gute des Gemeindevorstehers in Kaulsdorf kam gestern Abend Feuer aus. In wenigen Augenblicken stand die ganze Scheune in hellen Flammen. Auch der Stall fing Feuer. Trotz verzweifelter Anstrengungen, das Vieh zu retten, kamen zahlreiche Tiere in den Flammen um.

Hamburg, 28. November. Beim Besuch des amerikanischen Klubs kam der neue amerikanische Botschafter in Berlin Gerard auf den Wettkampf zwischen der alten und der neuen Welt zu sprechen. Er sagte: „Lassen Sie uns Konkurrenten sein, aber großherzig!“

Frankfurt a. M., 28. November. Wegen jahrelanger Tötung wurde ein Chauffeur gestern zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Halle a. d. Saale, 28. November. Den Schülerinnen einer Mädchenschule des Gymnasiums, die nach der Katastrophe des Marineluftschiffes dem Grafen Zepelin eine Geldspende gesandt hatten, ließ dieser ein herzlich Dankschreiben zugehen.

Mainz, 28. November. Ein geisteskranker siebenjähriger Knabe verlegte mit einem unverwahrten Gewehr, das er fand, seinen fünfjährigen Bruder lebensgefährlich.

Helsingfors, 27. Nov. Auf einer hiesigen Schiffsverft brach auf einem Dampfer während der Arbeit Feuer aus, wobei fünf Arbeiter in den Flammen umkamen und zwei schwere Brandwunden erlitten. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Wien, 27. November. Im Seeresauschusse der österreichischen Delegation schiederte Kriegsminister von Krebatin in vertraulicher Sitzung die militärischen Lasten der Nachbarstaaten in großen Zügen und gab die hierdurch notwendig gewordenen Maßnahmen Oesterreich-Angaris an. In öffentlicher Sitzung erklärte er, von Unstimmigkeiten zwischen den Ministerien des Krieges und des Meßern könne keine Rede sein.

Genoa, 28. November. (Berl. Morgenbl.) Zwei Deutsche, Verbürg und Baumgartner, wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie an dem Schalter einer Bank auf einen gefälschten Kreditbrief von 15 000 M. 3000

Markt abheben wollten. In ihren Koffern wurden sechs weitere gefälschte Kreditbriefe gefunden.

El Ferrol, 27. Nov. Die Direktion des Arsenal hat gestern den Einigungsantrag, der ihr von den Ausständigen gemacht worden war, abgelehnt. Die Truppen werden in Bereitschaft gehalten. Die Genarmee ist verfürzt worden. Die Streikenden verhöhen die arbeitenden Engländer. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Hafnarbeiter haben sich gestern geweigert, die Schiffsadungen zu löschen. Die Ausständigen verführten, in das Arsenal einzudringen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Konstantinopel, 27. Nov. Die türkischen und bulgarischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen haben beschlossen, die Vertragsgrundlagen durch eine paritätisch zusammengesetzte Subkommission ausarbeiten zu lassen. — Nach Informationen aus kompetenter türkischer Quelle sind die Verhandlungen über den türkisch-serbischen Friedensvertrag heute nachmittag beendet worden.

Berlin, 28. Nov. Im Reichstag antwortete der Kriegsminister heute auf eine kurze Anfrage der elfständigen Abgeordneten wegen der Vorgänge in Zabern. Er betonte u. a., Beleidigungen der Untergebenen würden stets bestraft werden. Der beleidigende Sinn des Wortes sei dem Offizier nicht bekannt gewesen.

Zabern, 28. Nov. Als am Mittwochabend verschiedene Offiziere, darunter Freiherr von Forstner, vom Bahnhof kamen, erkannten einige vorübergehende junge Leute von Forstner, riefen ihm beleidigende Worte zu und verschwanden dann. Ein Offizier holte vier Mann von der Wache, die vor dem Restaurant „Zum Karpfen“ zwei an dem Vorfall unbeteiligte Leute festnahmen und auf die Polizei brachten. Sie wurden dort nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten sofort wieder entlassen. Vor dem Restaurant entstand eine Ansammlung, die Leute gingen aber auf die beschwichtigenden Worte des gleich herbeigeeilten Kreisdirektors auseinander.

Paris, 28. Nov. Bei Epemon sollte eine Tigerjagd kinematographisch aufgenommen werden. Drei Tiger waren in Käfigen in ein umfriedigtes Gelände gebracht worden. Als der eine Käfig geöffnet wurde, sprang ein Tiger über das Gitter und gewöhnlich, von den Kugeln der Jäger verfolgt, im nahen Walde. Die sofort veranstaltete Streifjagd blieb erfolglos. Unter der Bevölkerung herrscht großer Schrecken. Der wahr-

scheinlich verwundete Tiger hat bisher keinen Schaden angerichtet.

Madrid, 28. Nov. In Madrid wurde das Fiskerviertel durch eine Feuersbrunst zerstört. Mehrere Kinder verbrannten.

Konstantinopel, 28. Nov. Nach Informationen aus kompetenter türkischer Quelle sind die Verhandlungen über den türkisch-serbischen Friedensvertrag heute nachmittag beendet worden.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

1. Dezember: Vielfach heiter, frohlig.
2. Dezember: Volkig mit Sonnenschein, kalt.
3. Dezember: Heiter bei Wolkenschein, kalt, frohlig.

Verlosungen.

Berlin, 27. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

- In der Vormittagsziehung:
- 2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 11 000.
 - 6 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 138 187 151 246 193 845.
 - 10 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 78 020 81 725 154 282 171 494 220 872.
 - 88 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 3091 9891 10 507 11 916 18 893 19 104 28 294 36 521 37 418 39 058 39 418 40 025 45 377 49 117 50 485 58 841 65 681 80 041 86 877 91 919 93 183 94 498 104 695 105 643 106 456 108 125 121 897 122 227 138 522 142 610 148 733 150 152 157 228 177 172 177 410 192 152 205 039 206 471 209 922 215 195 219 969 223 510 225 471 227 926.

- In der Nachmittagsziehung:
- 2 Gewinne von je 100 000 M auf Nr. 74 530.
 - 2 Gewinne von je 50 000 M auf Nr. 103 604.
 - 8 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 4548 55 492 133 155 138 539.
 - 4 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 28 995 78 479.
 - 74 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 11 033 14 494 15 391 29 726 33 954 36 560 36 825 37 821 37 859 40 645 55 270 60 537 73 115 82 694 83 224 103 466 105 534 106 123 106 240 108 754 112 160 120 148

123 291 136 249 139 898 143 275 148 933 157 366
177 472 184 911 210 423 212 324 214 184 215 239
217 492 221 402 232 924.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. November:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenchor. — Kinderlehre.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage, Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Clevers. Gottesdienst um 5 Uhr.
Dorf. Gottesdienst um 10 Uhr.

Vatens. 10 Uhr vorm. Gottesdienst, 11 Uhr vorm. Abendmahl, 3 Uhr nachm. Zusammenkunft aller 1913 Konfirmierten in der Pastorei.

St. Joost. Sonntag, 30. November Gottesdienst um 10 Uhr (Kandidat Logemann).

Friederikenf. Sonntag den 30. November 3 Uhr Gottesdienst, Taufen usw.

Baptistentapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit Jagervignette, Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, bringt eine erschöpfende Uebersicht über den jeweiligen Stand der Moden. Außerdem liegt jeder ersten Monatsnummer ein großes farbenprächtiges Moden-Colorit bei. Dabei lehrt dieses vorzügliche Blatt nebenbei noch leichtverständlich, wie auch die Unerfahrenste sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf die „Große Modenwelt“ mit Jagervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57.

Bermittler Anzeigen.
H. Bumpenidell
Prof 30 Pfg.
Wilh. Gerdes.
Sahne-Schichtkäse
Stück 30 Pfg.
Wilh. Gerdes.

H. neue
Schnitt- und Ringäpfel.
Wilh. Gerdes.

Sparfame Hausfrauen verwenden statt der teureren Butter die hochfeine **Sahne- und Eigelb-Margarine**
Hansa.
Stets frisch zu haben bei **Hörriem. J. Ohmstedt.**

Damen-Wäsche.
Zwei neue Muster-Kollektionen sehr preiswert.
A. Mendelsohn.

Margarine
Schmelze
Pfd. 1 Mt., bester Ertrag für Molkereibutter, vollständig butterähnlich, im Geruch und Geschmack das Beste, was in Margarine gemacht werden kann.
Jever. **Wilh. Gerdes.**

Kaffee, Thee, Kakao
gebe ich nur in anerkannt guten Qualitäten zu Konkurrenzpreisen ab.
S. W. Hinrichs.

Große Auswahl
modernster Handarbeiten
und
leichte Kinder-Handarbeiten
empfiehlt
Frau P. Drescher.

Trauer
Aenderungen in kürzester Zeit.
Kostüme
Kinder-Kleider
Kleider
Handschuhe Schürzen Schleier
Röcke, Blusen
sind stets in grosser moderner Auswahl am Lager.
Jever. **A. Mendelsohn.**

Pflanzendaunen (Kapok),
loose und abgewogen in 1/2 Pfd.-u. 1 Pfd.-Paket.
A. Mendelsohn.
Gauertohl in best. Güte empf. **S. W. Hinrichs.**


Heben Sie die Gläser
Sie die Gläser werden passend ergänzt, Fassungen repariert.
Willy Hertel, Jever,
Große Burgstr. 27,
Uhren, Gold- u. Silberwaren, optische Artikel.

Ferner mache ich meine verehrte Kundschaft freundlichst aufmerksam, die mir zugehenden Umarbeitungen und Reparaturen baldmöglichst zu bringen, um sauber und rechtzeitig liefern zu können. Der Obige.

Nicht durch Zugaben verteuert, sondern nur Qualität!
Eigelb- u. Sahne-Margarine
Hansa 80 Pfg.
Jever. **Wilh. Gerdes.**

Reisedecken
in ganz neuer Auswahl.
A. Mendelsohn.

Eigelb- und Sahne-Margarine
Hansa
ist unerreicht in Qualität und Güte. Stets frisch bei mir zu haben.
Jever. **S. W. Hinrichs (Aberichs Nachf.).**
Delik.-Würstchen à Paar 20 Pfg., 3 Paar 50 Pfg., in Dosen à 5, 10, 20, 30, 60, 90 Paar, sowie ammerl. Fleischwaren empf. **S. W. Hinrichs.**

M. Brockmanns ZWERG-MARKE

Die ständige Welfütterung dieser garantiert reinen Futtermittel ist nicht nur ein erprobtes Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und Leiden, sondern fördert außerdem die Entwicklung aller Tiere in hohem Maße. — Uebervoll zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Markte“ und hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.
Wer sie probiert - profitiert!

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Das Neueste
in Krawatten, Wäsche, Oberhemden, Westen usw.
bei grösster Preiswürdigkeit.
Julius Schwabe, Jever.

Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G. in Oldenburg.
Nachdem Herr S. Christophers zu Jever unsere Vertretung niedergelegt hat, haben wir dieselbe unserm Vertreter Herrn Landwirt **Joh. Renemann zu Clevers** mit übertragen.
Oldenburg, 27. Nov. 1913.
Die Direktion.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Jever.
Von Montag den 1. Dezember an sind die Beiträge der 13. Zahlung zu entrichten. Loben.

Minsen.
Sonntag den 30. November
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet
S. Hinrichs.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Amtsverband Jever.
Montag den 1. Dezember sind die Beiträge der 13. Zahlung an den Meldestellen zu entrichten. Loben.

Achtung, Moorwarfen!
Sonntag den 30. d. M.
großer Ball,
wozu freundl. einladet
Hans Schwedland.

Linienstell. Stellenbesetzung
der Dienstbotenvereinigung
Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Kursbücher
zu haben in der
Buchh. **G. L. Mettler & Söhne.**

Grosser

Weihnachtsverkauf

mit

besonders billigen Preisen.

Aluminium.
Holzwaren.
Besteck.
Lampen.
Emaillé.

Steingut.
Porzellan.
Bürstenwaren.
Korbwaren.
Zintwaren.

In größter Auswahl:

Kleiderstoffe
Kostümstoffe
Blusenstoffe
Seidenstoffe
Kleiderbarchemé
Batiste
Mousseline
Tischtücher
Handtücher
Bettkattune
Bettdecken
Schlafdecken
Bett-Damast
Bett-Linon
Bettuch-Leinen
Bett-Zulettis

Gardinen
Spannstoffe
Möbelkattune
Möbelstoffsatin
Portieren
Künstler-Gardinen
Stores
Teppiche
Bettvorlagen
Tischdecken
Felle
Steppdecken
Reißdecken
Linoleum
Wachstuche
usw. usw.

J. Margoniner & Co.,

Wilhelmshaven,

Marktstrasse 34. Gökerstrasse 8.

Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.

Auswärtigen Kunden im Umkreise bis zu 20 km vergüten wir beim Einkauf von 20 Mk. an eine Rückfahrkarte 3. Klasse geg. Vorzeigung d. Billets.

In größter Auswahl:

Handschuhe
Strümpfe
Korsetts
Genden
Beinkleider
Untertailen
Nachthemden
Unterröcke
Normalwäsche
Serrenwäsche
Schirme
Gürtel
Sandarbeiten
Wollwaren
Wolle

Belge
Belg-Garnituren
Kinder-garnituren
Blusen
Kostümröcke
Golf-Jacken
Schürzen
Bantoffeln
Gausshuhe
Portemonnaies
Zigarren- und
Briefstaschen
Brotschen
Seifen und Parfums
Briefpapier
usw. usw.

Korbgefle.
Faulenzer.
Klappstühle.
Holzstühle.

Haussegen.
Bilder.
Bilderrahmen.
Tabletts.

In der I. Etage:
Sehenswerte Ausstellung

in

Spielwaren und Geschenkartikeln.

Bis Weihnachten sind unsere Geschäfte Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Vier Ausnahmetage!!

Von Sonnabend den 29. d. M. bis Mittwoch den 3. Dezember

verabfolgen wir auf

jedes Pfund **Tha-Ga**, Pfd. 80 Pfg., oder **Thamsa**, Pfd. 90 Pfg.,
feinste Pflanzenbutter mit Zusatz von Eigelb und Sahne, allerfeinste Süßrahmmargarine,

doppelte Rabattmarken!

Bei den heutigen hohen Butterpreisen wird es jeder sparsamen Hausfrau zweckmäßig erscheinen, statt der teureren Molkereibutter im Haushalt einen schmackhaften, einwandwandfreien Butter-Ersatz zu verwenden. Hierdurch werden im Haushalt jährlich große Ersparnisse gemacht. — Wir führen mit unserer **Tha-Ga**, Pfd. 80 Pfg., und **Thamsa**, Pfd. 90 Pfg., Qualitätsmarken, die sich sowohl für Koch- als auch für Tafelzwecke bei einsichtigen Hausfrauen der größten Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen. Dieser Butterersatz ist in bezug auf Geschmack, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit das Vollkommenste und noch von keiner anderen Marke übertroffen.

Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung im Haushalt.

Alleinverkauf: Thams & Garfs.

Unsere Kaffees

sind unerreicht in Geschmack und Aroma.

Spezialmischungen: 1,40, 1,50, 1,60 Mk. — Rabattmarken.

Grosse und schöne Auswahl für

Unsere ostfr. Teemischungen

sind unübertroffen in Geschmack und Aroma.

Spezialmischungen: 2,00, 2,40, 3,00 Mk.

Nikolaus. Billigste Preise.

Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs.

Jeverisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Anzeigen nehmen
Befreiungen entgegen. Für die Stadt-Anzeigen mit Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inventionsgebühr für die Zeitspille oder deren Name
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von E. K. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 280

Sonnabend den 29. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 28. November.

* Die **Stadtratswahl** findet heute, Freitag, den nachmittags 5 bis 8 Uhr im Rathause statt.

* **Amtratsitzung.** Montag den 1. Dezember vormittags 10½ Uhr findet im Hotel zum Erbgroßherzog eine Amtratsitzung statt.

□ **Schortens, 27. November.** Der Kloostschiefereverein Schortens feierte am letzten Sonntag bei Wagner in Schoof sein diesjähriges Stiftungsfest. Das Fest fand von seiten der Mitglieder und der Bevölkerung eine lebhaftige Beteiligung. Es gelangten recht wertvolle Preise zur Verteilung. Es erhielten im Werfen den 1. Preis Joh. Wilken, Schortens, den 2. B. Post, Schoof, den 3. Hint. Jankhen, Heidmühle, den 4. Emte Emlen, Heidmühle, den 5. R. Sannemann, Schortens, den 6. F. Henkel, Heidmühle, den 7. B. Wilken, Schoof, den 8. J. Albers, Schortens, den 9. J. Wilken, Schoof, den 10. Joh. Wieting, Schortens. Im ganzen gelangten 26 Preise zur Verteilung. Während des Werfens konzertierte die Zingel'sche Kapelle. — Gestern abend fand in Schütts Gasthause zu Heidmühle eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung statt. Ratscherr Hug referierte über Gemeindepolitik im allgemeinen, über die Einführung der Verhältniswahl bei den Gemeinderatswahlen und über die Errichtung einer Arbeiterkolonie in Middelbäfer. Aus der Versammlung heraus wurde von niemand das Wort ergriffen.

* **Varel, 27. November.** Freitag den 5. Dezember abends 8½ Uhr wird im Saale des Zentralhotels der württembergische Abgeordnete Fischer-Heilbronn einen politischen Vortrag halten. Die Versammlung, welche öffentlich ist, wird veranstaltet vom Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellter sowie vom Verein der fortschrittlichen Volkspartei. Abg. Fischer wird ferner Vorträge halten in Oldenburg, Rützingen und Nordensham.

* **Oldenburg, 27. Nov.** An die sämtlichen Hauptlehrer und Pfarrer unseres Landes sowie an Interessenten wird vom Direktor der Landwirtschaftsschule zu Varel, Herr Dr. Gabler, eine kurze Ankündigung betr. die Großherzogliche höhere landwirtschaftliche Lehranstalt in Oldenburg überandt. Als Hörer der Anstalt können zum 1. Oktober 1914 nur Landwirte in Frage kommen, die zur genannten Zeit eine wenigstens dreijährige Praxis hinter sich haben und auch im übrigen den Aufnahmebedingungen entsprechen. Die Aufnahme als Hörer erfolgt auf Grund einer wenigstens dreijährigen Praxis und

1. des Berechtigungscheins für den einjährig-freiwilligen Militärdienst oder
2. des erfolgreichen Besuchs einer Mittelschule und ähnlicher Anstalten oder
3. ebenso einer landwirtschaftlichen Winterschule oder
4. einer Aufnahmeprüfung.

Unterricht nur in Landwirtschaftslehre und ihren Grund- und Hilfswissenschaften: Vorlesungen, praktische Demonstrationen, mikroskopische Übungen, agrökulturchemisches Praktikum, seminaristische Übungen. Beginn Anfang Oktober 1914. Der zehnmönatige Kursus endet im Juli 1915. Er bezweckt, Landwirten mit abgeschlossener Allgemeinbildung die für erfolgreiche Leistung größerer und mittlerer Betriebe erforderlichen theoretischen Kenntnisse zu vermitteln. Das Honorar für den Kursus beträgt 250 M.

* **Oldenburg.** Ein neues großes Lichtspieltheater wird hier erbaut. Wie unser Oldenburger Vertreter von zuverlässiger Seite hört, hat eine Finanzgesellschaft die ehemalige Beck'sche Maschinenfabrik an der Wallstraße gekauft und will dort ein großes Lichtschauhaus in modernster Ausstattung errichten. Dem Vorhaben nach wird das neue Kino tausend Personen fassen.

* **Oldenburg, 27. November.** Die Diptheritis tritt hier mehrfach auf, hält sich allerdings bislang in minder gefährlichen Grenzen. — Die Sozialdemokra-

ten errangen bei den Gemeinderatswahlen im Stadtgebiet den Sieg, wenn auch nur mit geringer Mehrheit. In Osterburg fielen ihnen von 9 Sitzen 4 zu. Sie sind hier gegenüber 14 bürgerlichen Gemeinderatsmitgliedern in der Minderheit, im Stadtgebiet besitzen sie aber die Mehrheit. — Auf dem heutigen Wochenmarkt war neben einer großen Anzahl Hasen ein Rehbock von beträchtlicher Größe feilgeboten. Dazu eine erhebliche Menge von Schnepfen, für die pro Stück 2,50 M bezahlt wurden. — In der nördlichen Umgegend der Stadt wurden mehrere Diebstähle ausgeführt, in Zwegermoor erbeuteten die Diebe 180 M, in Wahnbeck eine Taschenuhr und ein Fahrrad.

* **Zwischenahn.** Die Roggemann'sche Fleischwarenfabrik brannte teilweise ab. Es sind verschiedene Maschinen vernichtet worden.

* **Esfleth.** Wie leicht ein Unglück geschehen ist, ersieht man wieder an einem Vorkommnis, das sich vor acht Tagen hier in der Schule ereignete. Der etwa zehnjährige Sohn des Kapitäns Bullerich wurde, als er plötzlich den Kopf herumwarf, von dem neben ihm sitzenden Schüler mit dessen Federhalter ins Auge gestoßen. Der Knabe wurde vom Lehrer sofort zum Arzte geschickt, und dieser sorgte für eine sofortige Behandlung durch einen Augenarzt in Oldenburg. Der Knabe mußte sich einer Operation im Krankenhaus unterziehen. Es ist noch gut abgelaufen; die Sehkraft des Auges bleibt erhalten nach Aussage des Arztes, nur würde die Pupille eine längliche Form erhalten. — Die am Mittwoch an der Navigationschule beendete Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt haben sämtliche Prüflinge bestanden, und zwar die Herren Lange, Mothrschlatt, Schumacher, Hasselbeck, Will und Albrecht.

* **Delmenhorst.** Ein Brand vernichtete in Sied bei Hettigenrode das Anwesen des Pächters Frele mit dem größeren Teile des Einguts.

* **Einswarden.** In den letzten Tagen hat die hiesige Werft allein von Hamburg etwa siebzig Arbeiter, meistens Rieter, eingestellt. Wie es heißt, soll in nächster Zeit ein 10 000 Tonnen großer Dampfer aufgelegt werden.

Aus den Nachbargebieten.

□ **Wilhelmshaven, 27. November.** Dem Schiffsführer Strelow zu Oldenburg ist aus Anlaß seiner Pensionierung das königliche Verdienstkreuz in Gold von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen worden. Herr Strelow war zuletzt eine ganze Reihe von Jahren Kapitän des Feuerschiffes Geniusbank in der Innenjabe. Er hat sich nun in Oldenburg ein Besitztum erworben, auf dem er seinen Lebensabend zu verbringen gedenkt.

* **Weltthauerdehn.** Die Schmidt'sche Molkerei hat ihren Konkurs angemeldet. Als Grund wird angegeben, daß die niedrigen Butterpreise des vergangenen Sommers einen starken Geschäftsrückgang verursacht hätten.

* **Beer.** Auf der Ems bei Hilsenborg sank bekanntlich vor einiger Zeit ein Lastschiff infolge Ueberlastung. Es ist jetzt gehoben und auf Strand gesetzt worden.

* **Firrel, 26. November.** Ein recht betrübender Unglücksfall hat sich hier zugetragen. In einem unbewachten Augenblick tunkte das vierjährige Söhnchen des Kolonisten Schlachter seine linke Hand in die Häckelmaschine, drehte alsdann mit der rechten Hand das Rad weiter und büßte dabei die sämtlichen vier Finger ein. Die Eltern waren kurze Zeit vorher an der Maschine beschäftigt gewesen, das Kind hat jedenfalls ihnen zugehört und in seinem Nachahmungstrieb sich für immer zum Stümper gemacht.

* **Norderney, 26. November.** Am letzten Sonnabend konnte man hier das Signalisieren von Torpedobooten auf hoher See beobachten. Ein Torpedoboot war wegen Havarie in Not geraten und erhielt von Wilhelmshaven Hilfe. Der Anblick der aufsteigenden bunten Leuchtfeuer war herrlich.

* **Vapenburg.** Ein neuer Dampfer ist auf J. C. Meyers Werft hier fertiggestellt worden. Er ist für die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft erbaut und wird auf dem Tanganikasee zur Fracht- und Personenbeförderung Verwendung finden. Das Schiff führt den Namen Göben. Seine Länge beträgt 67 Meter.

* **Diepholz, 26. November.** Schreckliches Unglück angerichtet hat hier der — Telegraph. Er meldete nach verschiedenem Richtungen der Windrose, daß in Diepholz bei einem Scheunenbrande fünf Kinder ums Leben gekommen seien. Diese Kunde nahm dann ihren Weg in verschiedene Provinzialblätter. Tatsächlich haben aber nicht fünf Kinder, sondern fünf Kinder ihr Leben in den Flammen lassen müssen.

Vermischtes.

* **Rdn, 27. Nov.** Zu der Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung, Sollmann, wegen Beleidigung der Polizei und der Staatsanwaltschaft erfahren wir, daß die Rhein. Zeitung im Anschluß an den Prozeß gegen den Kriminalkommissar Hannemann die Behauptung widergegeben hatte, ein hoher Polizeibeamter habe für die Erteilung einer Wirtschaftskonzession 1000 M erhalten. Ein höherer Beamter der Staatsanwaltschaft habe von diesem Geschenk Kenntnis gehabt, ohne einzuschreiten. Die Anklageschrift umfaßt zwanzig Seiten. Es sind 42 Zeugen benannt, darunter höhere Beamte. Die Rheinische Zeitung hat wiederholt angekündigt, daß bei dem in Aussicht stehenden Prozeß, der für die Defektheit von großer Bedeutung sei, überraschendes Material herauskommen werde.

* **Rdn, 26. Nov.** In der letzten Nacht sind in der Altstadt fünf Spielhöllen aufgehoben worden.

* **Brüssel, 27. Nov.** Einigen Abendblättern zufolge ist ein Arrangement mit den Gläubigern des Prinzessin Luise von Belgien in Vorbereitung. Wenn ein außergerichtlicher Vergleich nicht möglich ist, sollen 56 Gläubiger, die die Zustimmung zu einer Sanierung verweigern, vor das hiesige Gericht geladen werden.

* **Paris, 27. Nov.** In Albeville im Departement Somme ist ein 12½-jähriger Schulknabe namens Monnez verhaftet worden, der beschuldigt wird, am 12. November in Caenur im Verein mit seiner Schwester einen Mordversuch an einer 70jährigen Rentnerin verübt zu haben.

* **Bégoudflüge mit Passagier.** Der Flieger Roland Garros, der sich durch seinen Flug über das Mitteländische Meer einen Namen gemacht hat, hat auf dem Flugplatz von Villacoublan einen besonders klugen Flug vollführt. Er flog in Begleitung eines Passagiers mit seinem Eindecker auf und führte mehrere Sturzflüge und Looping the Loops aus. Diese Leistung Garros' ist um so bemerkenswerter, als er seinen gewöhnlichen Apparat benutzte, der für derartige Flüge durchaus nicht eingerichtet ist. Garros ist der erste Flieger, der Flüge a la Bégoud mit Passagier vorgenommen hat.

* **Ein Geschenk Morgans an Frankreich.** Der amerikanische Botschafter hat der französischen Regierung offiziell die Mitteilung gemacht, daß Pierpont Morgan junior beabsichtigt, verschiedene sehr wertvolle historische Kunstwerke, die sich seinerzeit im Besitze der Königin Maria Antoinette und Napoleons I. befunden haben, aus dem Nachlasse seines Vaters der französischen Regierung zum Geschenk zu machen.

* **London, 27. November.** Von dem Kriegsschiff Ganges, das in Harwich stationiert ist, ist der Zahlmeister verschwunden. Zugleich fehlen 200- bis 300 000 Mark aus der Schiffskasse.

* **Englische Schießübungen gegen Ziele in der Luft.** London, 26. Nov. Auf der Insel Wight, und zwar an der südlichen Spitze, der sog. Needles Batterie, wurden gestern Versuche mit einem neuen Steifenergeschütz gegen Ballons und Flugmaschinen gemacht. Von einem Torpedobootszerstörer wurden fliegende Scheiben in einer Höhe von 2000 Fuß vorübergezogen. Die Geschütze gaben viele Schüsse ab, und nachher wurde bekannt, daß die Admiralität von dem Erfolge der Versuche sehr befriedigt gewesen sei.

* **Die Verträge wegen einer telephonischen Verbindung zwischen England und der Schweiz sind bereits von der englischen und der französischen Regierung unterschrieben worden. Die Unterzeichnung seitens der Schweizer Bundesbehörde folgt in diesen Tagen. Man wird für 8 M ein Dreiminutengespräch von London nach Basel und mit Genf führen können.**

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. November.

Am Bundesratsstische Dr. Visco, Köln.

Präsident Dr. Kaempff eröffnete die Sitzung um 1,15 Uhr mit der Mitteilung, daß Abg. Kölsch (natl.) 7. Baden, sein Mandat niedergelegt habe.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die erste Lesung eines Gesetzes betr. Änderung der

Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

Die Vorlage empfiehlt u. a. eine Vergütung im Betrage bis zu 2 M für jede angefangene Stunde, in besonderen Fällen kann dieser Betrag auf 6 M erhöht werden; bare Auslagen können besonders berechnet werden.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend

Beschäftigung von Hilfsrichtern

bei den Zivilsenaten des Reichsgerichts bis zum 1. Juni 1914 (statt 31. Dezember 1913).

Die Abg. Dr. Junck (natl.), Dr. Spahn (Zentr.) und Dr. Giese (kons.) baten um Zustimmung ohne Kommissionsberatung.

Die Vorlage wurde sodann ohne weitere Debatte in erster Lesung erledigt und in zweiter Lesung angenommen.

Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr.

Errichtung eines Kolonialgerichts.

Abg. Stolten (Soz.): Wir sind an sich keine großen Freunde der Kolonialpolitik, da wir nun aber Kolonien haben, müssen wir für jene Gebiete auch die nötige Rechtssicherheit schaffen. Dann müßte auch die Konsulargerichtsbarkeit dem neuen Gesetzentwurf unterstellt werden. Wir beantragen, die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Im weiteren Verlauf der Debatte wurde Berlin, Hamburg und Leipzig als Sitz des Gerichtshofs in Vorschlag gebracht.

Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Dr. Solf: Nach dieser Debatte befürchte ich, daß unsere Landsleute in den Kolonien noch längere Zeit auf den obersten Gerichtshof warten müssen. Es sind heute so viele neue Gesichtspunkte aufgeworfen und so viele alte Gesichtspunkte, die schon verworfen waren, wieder aufgetaucht, daß ich nicht in der Lage bin, ohne mich mit den Vertretern der verbündeten Regierungen ins Einvernehmen zu setzen, meine Meinung darüber zu sagen. So viel kann ich aber mit Sicherheit sagen, daß die Kaiserliche Regierung es als ein Nobilit officium betrachtet, das oberste Gericht unsern Landsleuten zu geben und schnell zu geben. Ich möchte die Mitglieder der Kommission nur bitten, alles zu tun, damit der Gerichtshof schnell auf die Füße gestellt wird. (Beifall.)

Die Vorlage wurde darauf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die erste Lesung einer

Novelle zur Gewerbeordnung (Hausierhandel, Wanderlager).

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Dieser Entwurf will zunächst das Verzeichnis derjenigen Waren, die vom Verkauf im Umherziehen ausgeschlossen sind, erweitern, da sich Mißstände auf diesem Gebiet herausgestellt haben. Daneben will der Entwurf den Betrieb der Wanderlager von der Erlaubnis der zuständigen Behörde abhängig machen. Das vorhandene berechnete Kaufbedürfnis soll nicht eingeschränkt werden, wohl aber müssen wir darauf sehen, daß die Schädigungen für den seßhaften Handel wirksam bekämpft werden.

Nach längerer Debatte wurde die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Schluß 6,15 Uhr.

Aufent

zur Besichtigung der Ausstellung Deutscher Kunst 1650—1800 Darmstadt 1914.

Bekanntlich findet auf Veranlassung S. A. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein im nächsten Jahre im Residenzschloß zu Darmstadt eine Jahreshausausstellung Deutscher Kunst statt, die der kunstgeschichtlich noch wenig durchforschten Zeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Ära Napoleons gelten wird. An dem Zustandekommen dieser Veranstaltung arbeiten an hundertfünzig der ersten Kunstgelehrten des In- und Auslandes mit und ein großer Teil des deutschen fürstlichen und privaten Besitzes wird bei der Gelegenheit zum ersten Mal der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch der Kaiser von Oesterreich hat neuerdings die Besichtigung der Ausstellung aus allerhöchstem Befehl angeordnet. Da im Ueber-

gen heute die Vorarbeiten bereits ziemlich weit gediehen sind und einen allgemeinen Ueberblick über das Material gestattet, darf gesagt werden, daß die Darmstädter Jahreshausausstellung nicht nur manche künstlerische Ueberraschung bringen, sondern auch jene bisher sehr mit Unrecht gering geachtete Epoche unserer künstlerischen Vergangenheit in einem völlig neuen Lichte erscheinen lassen dürfte. Bei der Fülle von Material aber hat sich die oberste Leitung des Unternehmens das Ziel gesteckt, einmal nur solche Werke höchster Qualität nach Darmstadt zu bringen, die auch vor unserem modernen Gefühl bestehen können, dann aber auch von der kunstgewerblichen Tätigkeit der Zeitgenossen solche Proben vorzuführen, die für die Vielseitigkeit des Schaffens ebenso wie für den hohen Geschmack ihrer Schöpfer aufschlußreich sind. Die Ausstellung wird demnach das gesamte Gebiet der Malerei einschließlich der Produktion in Oesterreich und der Schweiz möglichst geschlossen zur Darstellung bringen, ferner von dem bildhauerischen Schaffen, speziell auf dem Gebiet der Kleinplastik, ein abgerundetes Bild zu geben versuchen, endlich aber auch dem Kunstgewerbe (Arbeiten in Edelmetall, Elfenbein, Holz, Miniaturen) einen breiten Raum zugeben. Für die Repräsentation des letztgenannten Gebietes wird neben dem musealen und privaten Besitz, neben den Schätzen aus den Schloßern unserer Fürsten in erster Linie auch das kirchliche Kunsterbe herangezogen werden. Eine besondere Abteilung der Ausstellung wird den Handzeichnungen, Aquarellen und Pastellen gewidmet sein und endlich soll eine Porträtgalerie des geistigen Deutschlands der Zeit das ikonographisch-historische Interesse zu befriedigen versuchen. Nur das Gebiet der Porzellankunst wird aus leicht erklärbaren Gründen keine Berücksichtigung finden, so weit es sich nicht etwa um Porträtplastiken handelt, die ebenfalls in das Programm einbezogen sind. Im ganzen wird also die Darmstädter Ausstellung das künstlerische Schaffen der anderthalb Jahrhunderte möglichst erschöpfend aufzuzeichnen haben, und es steht zu hoffen, daß dank dem lebhaften Interesse, das die Idee des hohen Betanalters in allen Kreisen der Bevölkerung, vornehmlich auch bei den Behörden gefunden und dank dem Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte das schwere nationale Werk wirklich gelingen wird.

Obwohl nun von dem beauftragten obersten Leiter des Unternehmens und von den nach Städten und Provinzen geordneten Arbeitskomitees bereits ein großer Teil des deutschen Privatbesitzes persönlich gesichtet worden ist, wendet sich die Ausstellungsleitung an alle Besitzer von Kunstschätzen aus der genannten Zeit mit der herzlichsten Bitte, auch dann solche dem kunstwissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Georg Biermann in Darmstadt, dem künstlerischen Beirat im Kabinett des Großherzogs, oder dem für Oldenburg eingeleiteten Vertrauensmann Herrn Dr. H. K a s p e, Direktor des Kunstgewerbemuseums in Oldenburg, namhaft zu machen, wenn deren Ausstellung auch nicht beabsichtigt wird. Es ist geplant, späterhin das gesamte Material, das die Darmstädter Veranstaltung zeitig, in einer mehrbändigen Publikation zu verarbeiten und die Ergebnisse dauernd der Erkenntnis zu erhalten, und schon aus diesem Grunde ist es der Leitung dringend erwünscht, über den privaten Kunstbesitz der Zeit möglichst genau unterrichtet zu werden.

Sprechsaal.

Zur Gemeinderatswahl in Schortens.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von der Wahl. Die Wähler haben zu entscheiden zwischen der Liste des Bürgervereins und der vom Gemeindevorstand aufgestellten Liste. Der großen Mehrzahl der Mitglieder des Vereins Gemeindevorstand soll jedoch von der Aufstellung einer Kandidatenliste nichts bekannt sein, so daß die Wahl auf eigene Faust von den Wahlmännern ausgeht. Den Wählern wird nun allerdings ohne Beweise und Aufklärungen. Es wird von hohen Steuern gesprochen, ein Steigen der Steuerlast wird in Aussicht gestellt, falls die richtigen Personen nicht gewählt werden, von weitgehenden Beschlüssen seitens des Gemeinderats usw. Jeder hat das Recht, zu kritisieren, es muß dies aber zur rechten Zeit und sachlich geschehen, und nicht, wenn sich an der Sache nichts mehr ändern läßt, oder wie es hier geschieht: nur zur Zeit der Wahl. In den letzten zwei Jahren sind keine Stimmen von dieser Seite über das schlechte Wirtschaften des Gemeinderats laut geworden. Man muß also annehmen, daß sie damit einverstanden gewesen sind, was der Gemeinderat gemacht hat. Worin dies schlechte Wirtschaften besteht, das wird den Wählern nicht verraten. Da heißt es zunächst: „Wenn nicht die richtigen Personen gewählt werden, müssen wir noch mehr Steuern bezahlen.“ Glauben die Wahlmänner vom Gemeindevorstand denn, daß sie besser wirtschaften können? Sagen die Landwirte, die im Gemeinderat

sitzen, doch selbst, daß noch nichts Unnötiges gemacht worden und daß ein anderer Gemeinderat auch nicht besser wirtschaften könne. Außerdem sorgt die Aufsichtsbehörde schon dafür, daß keine unnötigen Ausgaben entstehen. Wer nun die richtigen Personen sind, das läßt sich schwer feststellen, es kommt eben darauf an, wie das Wort „richtig“ ausgelegt wird. Die Entscheidung dürfte hierüber bei den Wählern liegen. Der Bürgerverein vertritt den Standpunkt, daß alle Gruppen je nach ihrer Stärke vertreten sein müssen, und er beweist dieses durch, daß er für die Verhältniswahl eintritt. Er wünscht ferner eine ruhige Entwicklung unserer Gemeinde unter Mitarbeit aller bestehenden Gruppen, und glaubt dadurch der Allgemeinheit am besten dienen zu können. Die Kandidaten des Bürgervereins versprechen den Wählern nichts. Ebenso können die vom Gemeindevorstand wohl auch nichts versprechen, und wenn sie es trotzdem tun, so ist das ein Wahlmanöver. Weiter wird von weitgehenden Beschlüssen geredet und über die augenblicklichen hohen Steuern, die der Gemeinderat verschuldet haben soll. Wenn man dem Gemeinderat die Schuld an der starken Bautätigkeit zuschiebt, so kann mit demselben Recht der Staat als der Schuldige hingestellt werden, weil er fast ausnahmslos Baudarlehen an den besten Mann und sogar Beihilfe gewährt. Und schließlich könnten auch die Besitzer der Baulandereien als schuldig bezeichnet werden, weil sie Bauplätze verkaufen. Wenn auch nicht direkt ein Vorteil zu verzeichnen ist, so kann aber für später ein Vorteil für die Gemeinde, für den Grundstücksbesitzer und auch für Geschäftsleute nicht abgetritten werden. Schortens kann mit anderen Gemeinden, wo nur Markshoden oder wenigstens gute Boden vorhanden ist, nicht verglichen werden. Naturgemäß wird dort, wo das Land noch billig ist und gut bearbeitet läßt, und wo eine einigermaßen gute Verbindung mit der Stadt besteht, am ehesten gebaut. Was nun den Bauverein anbelangt, so liegt diese Sache noch in weiter Ferne. Anstatt die Angelegenheit in Ruhe und mit aller Sachlichkeit zu behandeln, wird eine künstliche Erregung in die Einwohnerschaft hineingebraut. Der Protest war in den schwärzesten Farben gemalt und sprach nur von Interessen der Gemeinde; die Gemeinde könnte nur Schaden dadurch entstehen; an welchem Grunde, wurde nicht angegeben. Protestiert wurde, weil die Gemeinde die Garantie zu übernehmen beabsichtige. Also die Gegner wollen überhaupt nichts vom Bauverein wissen. Mündlich dagegen wurde gesagt, daß gegen den Bauverein nichts vorläge, wenn er zwischen Heidemühle und Schortens baue, denn dann würden die bis jetzt brach liegenden Heideländereien die der Gemeinde noch nichts eingebracht haben, verschwinden und beide Ortschaften würden näher zusammen gebracht werden. Der Widerspruch zwischen dem Protest und den geäußerten Ansichten läßt erkennen, daß die ganze Angelegenheit nur auf die Gemeinderatswahl zugeschnitten war. Die paar Unterschriften unter dem Protest belagen garnichts. Sie sind, wie vielfach versichert wird, ohne Ueberlegung gemacht worden.

An den Wählern liegt es nun, zu entscheiden, ob der zukünftige Gemeinderat zusammengekehrt sein soll. Ein Wähler.

Handelstest.

Berlin, 27. November. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Bedarfspreise. Preise in Mark für 1000 Rgr. in Berlin netto Kasse.)

Ware	Dezember	Januar	Februar	März
Wetzen	193 00	192 25	192 75	193 50
Mai	201 00	200 00	200 25	211 00
Juli	203 50	—	—	203 00
Roggen	158 50	158 50	158 00	158 50
Mai	166 00	164 25	164 50	165 00
Hafer	156 50	156 50	155 80	155 50
Mai	162 50	162 50	162 00	162 25
Wass	145 25	—	—	—
Mai	147 25	—	—	—
Rabbi	64 00	—	—	64 00
Mai	64 90	—	—	—

Nordseebad Wangeroog.

Jahrplan des Fahr-Dampfers.

Wind und Wetter vorbehalten.

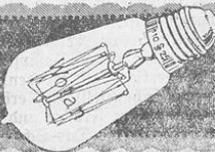
Dezember	Von Carolinenfiel	Wangeroog	Wieder
1 Montag	2 nm.	11 ³⁰ nm.	—
2 Dienstag	2 ⁴⁰ nm.	11 ³⁰ nm.	—
3 Mittwoch	3 ³⁰ nm.	12 nm.	—
4 Donnerstag	4 nm.	12 ³⁰ nm.	—
5 Freitag	4 ³⁰ nm.	1 ³⁰ nm.	—
6 Sonnabend	4 ³⁰ nm.	6 nm.	—

Abfahrt bei günstigen Wind- und Wasserständen, so viel später, daß die Züge von Sever Anschluß haben.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 30. November: 34. Vorst. im Abonn. Der lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezoogenen Leuchtstrahl
Erschienen bei allen Glasfabriken u. Installateuren

Ämtliche Anzeigen.

Oldenburg, im September 1913.

In der Zeit vom 1. Okt. 1913 bis 30. April 1914 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von 8.28 vorm.	bis 9.26 vorm.	Wertags
" 8.47 "	" 10.43 "	Sonn- u. Festtags.
" 9.46 "	" 10.23 "	Wertags
" 12.32 nachm.	" 1.31 nachm.	Sonn- u. Festtags
" 12.32 "	" 2.23 "	Wertags, fällt vom 17. Nov. bis 21. Febr. aus.
" 12.32 "	" 1.31 "	Wertags vom 17. Nov. bis 21. Febr.
" 2.14 "	" 2.51 "	
" 3.08 "	" 4.40 "	
" 5.13 "	" 5.31 "	Wertags
" 5.49 "	" 6.33 "	Sonn- und Festtags
" 5.57 "	" 7.14 "	Wertags
" 7.13 "	" 8.02 vorm.	Wertags
" 7.38 "	" 8.02 "	Sonn- u. Festtags

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von 7.08 vorm.	bis 7.32 vorm.	Sonn- und Festtags.
" 7.08 "	" 8.08 "	Wertags.
" 8.37 "	" 9.58 "	Sonn- und Festtags.
" 8.37 "	" 10.33 "	Wertags
" 11.18 "	" 11.43 nachm.	Wertags vom 1. Oktbr. bis 10. November.
" 12.19 nachm.	" 1.14 "	täglich
" 2.40 "	" 3.12 "	Wertags
" 3.25 "	" 3.53 "	Sonn- und Festtags
" 3.25 "	" 4.45 "	Wertags
" 6.18 "	" 6.42 "	Wertags
" 7.19 "	" 8.11 "	Wertags
" 7.19 "	" 6.26 vorm.	Sonn- und Festtags
" 8.37 "	" 6.26 "	Wertags.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Kirchensache.

Sonntag den 30. Nov. nachm. 3 Uhr
Gottesdienst
 in der Schule zu Neugarnsiefel.
 Fr. Brintmann.

Bermittelte Anzeigen.

Fortsetzung der Loscher'schen Konkurs-Auktion.

Der Restbestand des Warenlagers soll
Dienstag den 2. Dez. 1913
 und
Mittwoch den 3. Dez. 1913
 jedesmal nachmittags 1 Uhr anfangend im Hotel zum schwarzen Adler verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf:
 1 Rappschere, 1 Journalwagen, versch. Fräseisen, 1 Bauernschiff, Photographierahmen, Broschen und Nadeln, Spangen und Kämmen, Briefpapier, Radiergummi, Rollen Schranzpapier, Schreibmaschinenfarbbänder (Adler u. Oliver), Siegel-lack, Schulbücher, Schreibhefte, Tafeln, Geldklovers, Musterbeutel, Kopierpapier, Schreibmaschinenpapier, Geschäftspapier (Quart u. Folio), Filtrierpapier, Kontobücher, 1 großer Posten Packpapier, Pappen, Zeichnungspapier, Nachtlöcher u. a. Sachen.
 Kaufstehhaber werden freundlichst eingeladen.

Der Konkursverwalter: W. Albers.

Ein reinf. **Kuhfals** zu verkaufen.
 Niebr. Behrens.
 Neuengroden 111.
 Beste 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
 Sengwarden. D. Hovemann.
 Ein sehr leichtlaufender **Wiegwagen** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Die Erben des weil. Hinrich Paradies in Moorwarfen wollen die von ihrem weil. Erblasser nachgelassene

Besitzung,

welche in Moorwarfen belegen ist und aus einem neuen Gebäude mit sehr ertragreichen Ländereien zur Gesamtgröße von 2 Hektar 42 Ar 92 Dum. besteht, zum 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend versteigern.

Termin wird angelegt auf **Freitag den 5. Dez. d. J. nachmittags 5 Uhr** in **Theilen Wirtshaus in Moorwarfen,** wozu Kaufstehhaber eingeladen werden.

Die Besitzung soll entweder im Ganzen oder getrennt verkauft werden und kommen zum Verkauf das Haus mit schönem Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 1 Hektar 80 Ar 60 Dum. und die Geestäder zur Größe von 43 Ar 82 Dum. und 18 Ar 50 Dum.
 Jever, 1913 Novbr. 28.
W. U. Minßen,
 amtlicher Auktionator.

2 schöne Bauplätze zu verkaufen an der Chaussee Heidmühl-Schortens, nahe am Bahnhof. Näheres bei meinen Eltern Feldhausen. J. Lübben, Maler.

Coupe, Landauer und ein Selbstfahrer, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Max Uferstadt. Rüstingen, Börnsenstr. 30.

Ein zweirädriger Milchwagen mit Einpännerbüchse billig zu verkaufen. S. Drieling, Waddewarden.

Eine gebrauchte Badewanne mit Kupferofen zu verkaufen. Jever. J. C. Kleij.

2 bis 300 tannene Nadeln,

8 bis 12 Meter lang, sowie einige 1000 eichene **Nadelpfähle** zu verkaufen. Joh. Struh. Hüllstede bei Westerstede.

Ich suche ein schweres, zugfestes **Arbeitspferd** anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte. Th. Barth. Sophienmühle, Post Garmn.

Eine eingetragene, sicher tragende Stute oder ein 2 1/2-jähr. Stutpferd von bester Abstammung (Fuchs bevorzugt) und zwei eingetragene 2- bis 3-jähr. Quenen, Dezember, Januar oder Februar labend, preiswert zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und Preises erbitte.

Hohentirchen. Hajo Jürgens.
 Habe meinen **Gemüsegarten** in Siabdenmoor (in der Nähe des Bahnhofs), der sich auch zum Bauplatz eignet, zum sofortigen Eintritt zu verkaufen. Klosterneuland. Joh. Theilen.

Ein allerbestes Kuhfals zu verkaufen. Schlosserstr. Grünberg.

4 Stück 1/2- bis 3/4-jährige gut genährte Kuhfäler und 1 bestes, gut gezeichnetes Kuhfals, 8 Tage alt, von bester Herdb.-Abst., zu verkaufen. Ed. Bruns. Eskerwege. Telephon 508.

Ein schweres, acht Monat altes Kuhfals zu verkaufen. Milchbändler Joh. Lönjes. Rüstingsiel.

Ein schönes Kuhfals zu verkaufen. Hopfenzaun 151. H. Hagen.

Gesucht auf sofort und später 100 Stück erstklassige angeforderte und eingetragene Zuchtbullen.

Bitte um Angebote.
Wilhelm Levy.
Jever, b. Bahnhof.
 Kaufe fortwährend fette Schweine und fette Kälber. Anmeldungen erbitte. Julius Levy. Jever, Schlosserstraße.



Fortzugshalber und wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

von heute an:

Total-Ausverkauf mit 20 Prozent Rabatt.

Gezeichnete, angefangene und fertige Handarbeiten, Dedon- und Läuferstoffe, Filoslos, Stiefede u. Perlgarne in verschiedenen Stärken u. Farben, Zephyrwohle, nordische Wolle, Rodwolle, Strüdgarne, Gardinen in weiß und creme, Spachtel u. Tüllkanten, Kattune zu Blusen, Schürzen u. Bettbezügen, Baumwollstoffe für Kleider, Schürzen und Kittel, Satins in allen Farben, Velvet, schwarz u. farbig, Plüschpiquee, weiß u. farbig, Schürzen für Kinder u. Erwachsene, schwarz, weiß und bunt, Ländelschürzen, weiß u. bunt, Tuchröde, Bardend-Röde und -Hosen, weiß und farbig, weiße und bunte Nachtsäden, weiße Sticker-Röde u. -Hosen, Damen- u. Kinder-Hemde, Reform-Tricot-Hosen in verschiedenen Größen, Sweater u. Waschblusen, mollene Schlafbeden, Bardend-Laken, Laken-Leinen, Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, Normal-Unterleider, mollene Damen- und Herrenwesten, Manchester, Leder- und Triet-Holen für Knaben u. Erwachsene, Arbeitsäden und Sumper. Sämtliche Baby-Artikel, Gummi-Unterlagen usw.

Um schnell damit zu räumen, bitte um vielen Zuspruch.
Sengwarden. Eduard Levy.

Ich habe eine beim Bahnhofe belegene sehrstümige

Wohnung

nebst Gartenland zum 1. Mai 1914 zu vermieten.
Jever. W. Albers.

Habe auf Mai 1914 eine Arbeiterwohnung nebst Gartengrund zu verpachten. Pächter erhält das ganze Jahr Arbeit.
 E. J. Hafjenburger.
 Friedr.-Aug.-Groden.

Habe mein bei Garmshausen belegenes

Landstück

zur Größe von 2,2092 Hektar auf mehrere Jahre zum Beweiden zu verpachten.
 Waddewarden. Heint. Janßen.

2000 Mk.

auf tadellose sichere 2. Hypothek anzuleihen.
Schwitters, amt. Aukt.,
 Rüstingen.

Auf sogleich ein **Großkuecht** gesucht.
 Weinberg. E. Leiner.

Gesucht zu Ostern oder Mai 1914 ein **Lehrling.**
 C. Treuse, Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

Gesucht ein gewandter **Lehrling** für ein Malergeschäft in Schwei. Feldhausen. J. Lübben, Maler.

Gesucht zu Mai ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren.
 von Thünen.
 Gottels bei Hohentirchen.

Gesucht für unsern kleinen Haushalt ein junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren bei Familienanschluss und gegen Taschengeld.
 Frau Lehrer Aren. Moorwarfen.

Gesucht zum 1. Mai 1914 ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen oder ein einfaches junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.
 Frau Pastor Schipper. Sandel bei Jever.

Gesucht zu Mai eine **Gansthätlerin** für eine Landwirtschaft. Näheres bei Buddenberg, Rüst. Hof.

Suche zum 1. Mai bis Nov. ein **tüchtiges Mädchen** für Haus und Garten gegen hohen Lohn sowie zum 1. April oder Mai ein **jüngeres Mädchen** fürs ganze Jahr.
 Heinrich Janßen, Gärtner. Gröschhaft bei Sillenstede.

Suche für meine Tochter eine Stellung bei Familienanschluss, am liebsten in einer Landwirtschaft.
 Bon wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl. unter Nr. 98.

Beckhorn. Zum 1. Mai 1914 suche ich für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluss.

G. von Garten,
 Auktionator.

Für mein Kolonialwaren- und feines Delikatessengeschäft sowie Zigaretten-Spezialabteilung suche zu Ostern 1914 einen fixen, aufgeweckten Lehrling.
 Emil Thomßen.
 Ems, Steinstraße.

Wir suchen für die Insel Wangerooge einen tüchtigen **Berleger.**

Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.
 B. S. Bührmann.

Junger Mann sucht zu Mai eine Stellung in einer größeren Landwirtschaft. Näheres bei Buddenberg, Rüstinger Hof.

Geübte **Schneiderinnen** sucht Frau Herm. Clausmann.

Loose-Bestellungen

zur 1. Klasse **Königl. Preuss. Klassen-Lotterie** nehme jetzt entgegen. Preis: Ganze 40 Mark, Halbe 20 Mark, Viertel 10 Mark, Achtel 5 Mark.
 Jever, Telephon 429. A. Schwabe, Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme.

Blumenkohl

trifft heute abend oder Sonnabend morgens in feinsten Ware ein.
J. H. Cassens.

Auswanderern nach Amerika

erteile unentgeltliche Auskunft.
 H. D. Tiarks, Schortens.

Kanarienvögel

züchte ich seit Jahren als besondere Liebhaberei. Zur Zucht verwende ich die sehr seltenen edlen Vögel vom Stamm Siefert mit wunderbaren Hohlrollen, Gloden, Zither- und Flötentönen. Von diesen herrlichen Sängern, die ein stets willkommenes Weihnachtsgeschenk sind, gibt es zu solchen Preisen **Kentier Johannes Kruse in Wittmund.**

Bestes Weihnachtsgeschenk für Herren. Zigarren in eleganten Weihnachtspackungen.

Grosse Auswahl!!

Vorzügliche Qualitäten!!

Beachten Sie mein Schaufenster.

Gegr. 1864.

Friedrich Krüger,
Jever, Neuer Markt 175.

Fernspr. 422.

Reis in reicher Auswahl, **Biskuits** in feinsten Qualitäten,
holländisches Buttergebäck,
Reis frisch, billigste Preise.
Thams & Garfs.

Sonntag den 30. November
beginnt unser diesjähriger

vorteilhafter
Weihnachtsverkauf.

Wir bitten, unsere Annonce in der nächsten
Nummer dieses Blattes zu beachten.

Sonntag ist unser Geschäft bis
abends 7 Uhr geöffnet.

J. M. Valk Söhne Nflg.



Franz Gersiek
gegr. 1840
Messerfabrik
BREMEN.

Mit heutigem übertrage

Herrn J. C. Janssen, Jever, am Markt,
eine Verkaufsstelle meiner Fabrikate.

Reparaturen und Schleifereien

für Haushalt und Gewerbe bitte freundlichst Herrn J. C. Janssen
für mich überweisen zu wollen.

Teestfriesische Mischung
(ohne Staub u. Grus, noch
fremde Beimischungen)
Pfund: 2,00, 2,40, 3,00
Schmeckproben gratis.
Hermann Kittel, Aurich.

Das Resultat der Wahl

beim Einkauf eleganter, haltbarer
Stiefel fällt stets auf die berühmte
Marke **Salamander**, ausge-
zeichnet durch höchste Eleganz und
bequemste Passform. Alleinverkauf
bei **Julius Schwabe**, Jever.

Gemeinderatswahl Schortens.

Folgende Personen sind als Kandidaten für den Gemeinderat
aufgestellt:

Klasse A.

Landgebräucher Berend Janßen Edgards, Branterei.
Landgebräucher Heinrich Jürgens, Schortens.
Rentner Berend Jeps, Roffshausen.
Landwirt Bernhard Poff, Schooft.

Klasse B.

Bahnarbeiter Hinrich Behrens Hinrichs, Abderhausen.
Schlachter Lübbö Janßen, Klosterneuland.

Soll das Wohl der Gemeinde herbeigeführt werden, so gebe
man den vorgenannten Kandidaten, ohne einen zu streichen, Mann
für Mann seine Stimme.

Das Wahlkomitee der bürgerlichen Partei.

Stimmzettel sind in sämtlichen Wirtschaftslotalen der Gemeinde
Schortens zu haben. Älteren sowie fränklichen oder sonst weit entfernten
Wählern wird Fahrgelegenheit geboten.

Bürgergesangverein Liederkranz.

Sonntag den 7. Dezember abends 8 Uhr aufgd.
im Konzerthause

Gesellschaftsabend,

Musk- u. Gesangsvorträge, Theater u. Ball.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Tanzband für
Mitglieder 1 Mt., für Nichtmitglieder 1,50 Mt.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freund-
lichst ein
der Vorstand.

Am 1. April 1914 beabsichtige ich hier am Platze in
meinem jetzt neubauten Hause an der Bismarckstraße, in der Nähe
der Bleeterschule,

eine Musik-Schule

zu errichten.

Der Unterricht umfasst:

Klavier, Bioline, Harmonium und Theorie.

Auf Wunsch wird der Unterricht auf einzelne Blasinstrumente ausgedehnt.

Beste Referenzen stehen zur Seite.

Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann J. H. Cassens hier,
Neuestraße, entgegen.

Um rege Beteiligung bittet!

G. Gelfert, Musiklehrer.

Rüstringen, im November 1913.

Gesellenbrantantenlasse zu Jever.

Nächste Hebung Montag den
1. Dezember. Restanten werden er-
innert. Roff.

Lanzverein Sengwarden.

Sonntag den 30. Nov. **Uebungs-**
abend.

Neue Mitglieder sind sehr er-
wünscht. Anfang 8 Uhr.

Um vollzähliges Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Radf.-Verein Sengwarden und Umgegend

feiert Sonntag den 7. Dezember
zu Inhauserfest sein

2. Herbstvergnügen

bestehend in
Theater, Couplets
und nachfolgendem
großen Ball.

Auftreten eines berühmten Komikers

Entree 50 Pfg., im Vorverkauf
40 Pfg.

Anfang 7 Uhr 44 1/2 Minuten

Hierzu laden ganz ergebenst ein
J. Garms. das Komitee.

Hohenkirchen.

Verkauf von **Zeitschriften**
Sonntag den 30. Novbr. abends
8 1/2 Uhr in Herrn Buns Lokal.

Geburtsanzeigen

Uns wurde ein gesundes Mäd-
chen geboren.

Lehrer Traue u. Frau
Mimi geb. Hellmers.
Sengstlage, 1913 Nov. 26.

Statt Anzeige.

Heute wurde uns ein Zwilling-
paar (Mädchen) geboren, wovon
eins leider tot.

Fritz Cornelius u. Frau
Ete geb. Janßen.
Bült bei Hohenkirchen,
27. Nov. 1913.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Marie mit Herrn **Friedrich**
Kidler beehren wir uns anzu-
zeigen.

Schortens, im Nov. 1913.

M. J. Borckers u. Frau.

Marie Borckers
Friedrich Kidler.

Verlobte.

Schortens, Schortens.

33t. Jeringhove.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres
teuren Verstorbenen sagen wir
allen, besonders dem Kriegerverein
Dythhausen und dem Männer-
gesangsverein Gddens, herzlichsten
Dank.

Mwe. Eta Freese
nebst Kindern und Verwandten.
Dythhausen, 28. Nov. 1913.